

Stützpunkt noch nicht eingetragen

Rapp: Bei rechtem Treffen fand keine Wahl statt – Murnau wehrt sich

VON ROLAND LORY

Murnau – Das erste Zeichen hat Murnau gesetzt: Ein überwältigender Andrang herrschte, als das „Bündnis gegen Rechts“ am Dienstagabend im „Griesbräu“ neu auflebte. Rund 70 Bürger nahmen teil und zeigten damit, dass sie braune Umtriebe in der Marktgemeinde nicht dulden wollen. Dabei wurden verschiedene Ideen gesammelt, wie auf die rechtsextremistischen Bestrebungen reagiert werden könnte. Wie berichtet, wollten die Jungen Nationaldemokraten (JN), eine Nachwuchsorganisation der NPD, vor kurzem in Murnau einen „Stützpunkt Oberland“ aus der Taufe heben.

Bündnis-Mitinitiator Manfred Neupfleger, Regionschef des Deutschen Gewerkschaftsbundes, erklärte, seines Wissens nach sei der „Stützpunkt“ nicht gegründet worden, denn beim Amtsgericht München

gebe es noch keine offizielle Eintragung. Bürgermeister Dr. Michael Rapp sagte, dass in den Räumen des 26-jährigen Murnauers, in denen das JN-Treffen über die Bühne ging, keine Wahl stattgefunden habe. Er betonte, dass in Murnau „in keiner Weise eine solche Saat aufgehen darf, und dementsprechend werden wir auch reagieren“. Es gelte, aufzustehen „gegen



Einsatz gegen Rechts: Manfred Neupfleger. Foto: Lory

das, was unsere demokratische Grundordnung zerstören und unterminieren will.“ Gleichzeitig bat der Rathauschef darum, besonnen zu handeln.

■ Fraktionen zeigen Präsenz

Neben Rapp zeigten Vertreter sämtlicher Fraktionen des Marktgemeinderats Präsenz. Von Seiten der Anwesenden kam eine ganze Reihe von Vorschlägen, was nun zu tun sei. Die Ideen reichten von einem Kulturfest gegen Fremdenfeindlichkeit über Vortragsveranstaltungen zur NS-Zeit bis hin zur Ausrichtung einer Integrationswoche. SPD-Fraktionschef Michael Manlik betonte, dass man in Sachen Integration in Murnau „schwer im Hintertreffen“ sei. Ferner wurde angeregt, die Öffentlichkeit über die Symbole und Codes der Rechten zu informieren und einen Neonazi-Aussteiger einzuladen. Dieser könn-

te vermitteln, „wie man den Rattenfängern auf den Leim geht“, hieß es.

Darüber hinaus wurde betont, das Augenmerk auf die Kinder und Jugendlichen zu richten. Bekanntlich verteilten Neonazis auf Schulhöfen kostenlose Rechtsrock-CDs, um politisch nicht gefestigte junge Leute zu ködern. SPD-Gemeinderätin Elisabeth Hoechner regte an, „im Hintertopf zu behalten, dass wir für etwas sind“, nämlich für die „bunte Vielfalt“.

SPD-Kreisrätin Elisabeth Maise-Ball machte den Vorschlag, eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Rechtsradikalismus nach Murnau zu holen. Außerdem war die Rede davon, spontan eine Demonstration auf die Beine zu stellen, wenn die Rechten in Aktion treten sollten. In nächster Zeit will man ein Netzwerk bilden und Konzepte erstellen. Bereits in zwei Wochen soll das nächste Treffen stattfinden.

500 Passanten unterschreiben gegen Rechts

Murnau – Knapp 500 Unterschriften gegen Rechts hat die Junge Union Murnau in der Fußgängerzone gesammelt. Der Infostand der JU war gegen die NPD und ihre Nachwuchsorganisation Junge Nationaldemokraten gerichtet (siehe oben). Dieser sei vier Stunden lang fast durchgehend belagert und einhellig begrüßt worden, erklärt der JU-Kreisvorsitzende Daniel Schreyer. „Wir wollten ein Zeichen setzen und deutlich machen, dass dieses rechte Volk bei uns nicht willkommen ist“, sagte Schreyer, der die Information organisierte. Die Aktion soll seinen Worten zufolge „fortgesetzt werden, bis der braune Spuk vorbei ist“. Schreyer hofft dabei auf breite Unterstützung durch die Bevölkerung.

Schreyer wurde wie andere durch den Vorstoß der Rechten, in Murnau einen „Stützpunkt Oberland“ zu gründen, alarmiert. ■ red